

## Wasserableitung gesichert – neuer Durchlass in Grünewalde



### Zertifiziert

LMBV ist familienfreundliches Unternehmen

### Gehuldigt

Feier zu Ehren der Heiligen Barbara in Halle

### Gewürdigt

Steffi Lemke: Landschaften positiv gewandelt

### Ausgebildet

25 Jahre Auszubildende bei der LMBV



Bundesumweltministerin  
Steffi Lemke bei der LMBV  
in Halle zu Gast



Die LMBV wurde am 10. Dezember 2023 als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Die zum „audit berufundfamilie“ getroffene Zielvereinbarung war und deren weitere Bearbeitung ist nun die Grundlage für die weiteren Begutachtungen und die Erlangung der Folgezertifikate. Die Zielvereinbarung ist mit Maßnahmen und Verantwortlichkeiten sowie unterschiedlichen zeitlichen Umsetzungshorizonten unteretzt und stellt damit eine Art Projektplan dar.

Zu den wesentlichen Maßnahmen zählen u. a. Elemente zur Verbesserung der Arbeitsorganisation im Rahmen des umfassenden IT-Transformationsprozesses. Durch die Modernisierung der technischen Ausstattung und die Erweiterung der digitalen Anwendungsmöglichkeiten sollen alle Beschäftigten profitieren. Unsere IT-Abteilung hat sich hier bereits spürbar auf den Weg gemacht. Diese braucht dabei auch weiterhin Unterstützung bei der Implementierung und Weiterentwicklung durch die Mitarbeitenden.

Eine weitere Maßnahme ist die Bewertung der Erfahrungen mit mobiler Arbeit, um angeregte Flexibilisierungswünsche zu prüfen. Besonders den Führungskräften kommt bei der Gestaltung der Zusammenarbeit in hybriden Teams bzw. beim Führen aus Distanz eine besonders herausfordernde Aufgabe zu, daher sollen sie Angebote zur Unterstützung erhalten. Weiterhin wird der formale Rahmen zur Möglichkeit des Sabbaticals mit einer GBV geschaffen, um ein weiteres Element der Arbeitszeitgestaltung und -flexibilisierung zu implementieren.

Komplexer werdende berufliche sowie private Aufgaben, in einer sich ständig wandelnden Umwelt, können zu Belastungen bei den Beschäftigten führen. Mit der Erweiterung der Betrieblichen Gesundheitsförderung z. B. um ergänzende Angebote zur Burnout-Prävention, zum Stressmanagement oder auch der Erweiterung der Fortbildungsangebote unter anderem zum Thema Gesund erhaltendes Führen, soll hier eine zusätzliche Unterstützung angeboten werden. Mit der breiten Rückendeckung der Geschäftsführung für die formulierten Vorhaben gilt es jetzt, gemeinsam in die Umsetzung zu starten. Die Geschäftsführung bedankt sich für die aktive Beteiligung im Auditverfahren.

Die Geschäftsführung der LMBV wünscht Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit und auch im kommenden Jahr 2024 Erfolg und Bergmannsglück!

Glück auf!

*Gunnar John*

Kaufmännischer Geschäftsführer

## LMBV hat nach erfolgreichem Audit Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ erhalten



**Senftenberg.** Die LMBV hatte sich im Jahr 2023 auf den Weg gemacht, das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ zu erlangen. Dieses wurde nun am 10. Dezember 2023 an den Bergbausanier verliehen. Im vorangegangenen Auditprozess begleitete die Expertin Dr. Elisabeth Mantl das Unternehmen als erfahrene Auditorin und Beraterin. Bereits zu Beginn des Auditverfahrens – mit Aufnahme des Status Quo – attestierte sie: „Die LMBV ist bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereits gut aufgestellt.“

Im Juli wurden in einem Strategieworkshop unter Einbindung der Bereichsleitungen, Arbeitnehmervertretungen, der Schwerbehindertenvertretung sowie der Gleichbehandlungsbeauftragten die Leitplanken für das Audit abgesteckt. Das übergeordnete Ziel im Prozess ist es, den Beschäftigten die bestmögliche Vereinbarung von Beruf und Familie zu ermöglichen. Der Familienbegriff ist dabei weiter gefasst und wurde definiert als Vereinbarkeit von dienstlichen und individuellen Belangen. Diese Formulierung zeigt auch die Vielschichtigkeit des Themas. Grundsätzlich wird von der Umsetzung eines familien- und lebensphasenbewussten Personalmanagements in der LMBV eine stabilisierende Wirkung auf die Mitarbeiterbindung sowie die Arbeitgeberattraktivität erwartet. In der LMBV steht dieses unter dem Motto, dass zufriedene Menschen auch erfolgreicher arbeiten.

Am folgenden Auditierungsworkshop am 17. Juli 2023 nahm ein guter Querschnitt von Beschäftigten mit einem Mix aus inhaltlichen Interessenslagen, Standorten und Tätigkeitsbereichen teil. In einer angeregten Diskussion wurde unter anderem festgestellt, dass es bereits viele gute Ansätze und Handlungsbereiche zur Vereinbarkeit von dienstlichen und individuellen Belangen gibt. Dazu zählen unter anderem die Vereinbarungen zur Arbeitszeitgestaltung mit Funktionszeiten und zum Mobilisieren der Arbeitszeit zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort, oder Informationen zum aktuellen Geschehen in der LMBV in der Mitarbeiterzeitung LMBV intern.

Gleichzeitig wurden Wünsche zur Weiterentwicklung der Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung, des Informationsaustausches und nach Unterstützungsangeboten zu den Themen Fortbildung, Gesundheitsförderung, Handlungshilfen und ergänzendes Informationsmaterial formuliert. In der begleitenden Diskussion zu den Entwicklungswünschen wurde allerdings auch deutlich, dass die Umsetzbarkeit wegen des Besserstellungsverbot als Zuwendungsempfängerin des Bundes nur eingeschränkt möglich ist.

Eine abgeleitete Zielvereinbarung enthält daher auch eine Formulierung zur Schaffung von Verständnis und Akzeptanz bei den Beschäftigten.

## St. Barbara in Halle gehuldigt – LMBV-Barbarafeier 2023



Musikalisch umrahmt wurde die Barbarafeier vom Bergmusikcorps Saxonia Freiberg.

**Halle.** Am 5. Dezember versammelten sich rund 400 Gäste in der Händelhalle in der Stadt Halle aus den drei Bereichen der LMBV, so aus Mitteldeutschland, der Lausitz

und KSE, um gemeinsam St. Barbara zu huldigen. Ehrengast war in diesem Jahr die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Steffi Lemke, die aus Dessau stammt. Sie würdigte in ihrem Grußwort die sichtbaren Ergebnisse der Bergbausanierer, insbesondere im mitteldeutschen Revier. In seinem auf das zurückliegende Jahr ausgerichteten Sanierungsbericht betonte Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung, dass sich die Zeiten auch für die LMBV geändert haben. Konnten in den beiden vorangegangenen Verwaltungsabkommen die von Bund und Ländern zur Verfügung gestellten Mittel fast vollständig ausgegeben werden, gelingt dies nur noch im Hinblick auf den veränderten Charakter der Sanierungs- und

Verwahrarbeiten unter immer größeren Anstrengungen. Jetzt rückt die Fertigstellung insbesondere der Seen, ihre Folgenutzung und die Beendigung der Bergaufsicht in den Vordergrund; die damit verbundenen Aufgaben werden aufwändiger und kleinteiliger. Auch Daueraufgaben wie Grundwasserhaltungen und Eisenminderungsmaßnahmen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Die vorgegebenen Sanierungsziele im ersten Jahr des laufenden Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung von 2023 bis 2027 wurden dennoch weitestgehend erreicht. Im Jahr 2023 wird die LMBV Leistungen in einem Finanzierungsumfang von insgesamt mehr als 250 Millionen Euro erbracht haben. In den Maßnahmen davon nach rechtlicher Verpflichtung, entsprechend § 2 des Verwaltungsabkommens, werden das circa 177 Millionen Euro, für die Maßnahmen gegen die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs, entsprechend § 3 des Verwaltungsabkommens, circa 39 Millionen Euro und für die Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards in alleiniger Finanzierung durch das Land Brandenburg und den Freistaat Sachsen, entsprechend § 4 des Verwaltungsabkommens, circa 14 Millionen Euro sein. Im Bereich Kali-Spat-Erz werden bis zum Jahresende Verwahrungsleistungen in Höhe von 27 Millionen Euro realisiert worden sein. Dies alles konnte nur als Gemeinschaftswerk gelingen.

Mit der Würde eines Ehrenbergmannes wurde der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Werner Gatzert, der die

Fortsetzung S. 4 >



Ministerin Steffi Lemke wurde von Bernd Sablotny persönlich empfangen.



Gunnar John begrüßte die Gäste der Barbarafeier.



Vielfältige Gesprächskontakte: Regier Austausch unter den anwesenden Bergleuten



Stolzer Ehrenbergmann 2023: Staatssekretär Werner Gatzert



Vertritt das Land Sachsen-Anhalt: Ehrenbergmann Frank Ranneberg

LMBV für den Gesellschafter lange begleitet hat, für sein Engagement um die Braunkohlesanierung geehrt. Ebenso wurde der

Referatsleiter im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, Frank Ranneberg, mit dem Arschledersprung

und den Insignien eines Ehrenbergmannes für sein Engagement für die Bergbausanierung und Verwahrung gewürdigt.

## Auszüge aus der Rede der Bundesumweltministerin Steffi Lemke



Würdigte die Ergebnisse der Braunkohlesanierung: Bundesministerin Steffi Lemke in Halle

„Es ist wirklich kaum wiederzuerkennen, was aus der gewaltigen, wüsten Kraterlandschaft geworden ist, die ich als 20-Jährige Ende der 1980er Jahre hier gesehen habe. Seither ist so viel geschehen: Rund um den Großen Goitzschesee ist ein touristisches Erholungsgebiet entstanden. Das lässt sich übrigens hervorragend mit dem Fahrrad erkunden. Außerdem sind ausgedehnte Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen entstanden. Der Große Goitzschesee steht damit exemplarisch für die Erfolge der Braunkohlesanierung. Ich will deshalb hier im großen Kreis wiederholen, was ich schon im kleineren Rahmen der Pressereise gesagt habe: Liebe Bergbausanierinnen

und Bergbausanierer der LMBV, Sie alle können sehr stolz auf das sein, was Sie hier geschaffen haben...

Wir müssen immer wieder an die gewaltige Dimension der Hinterlassenschaften der DDR-Braunkohlewirtschaft Anfang der 1990er Jahre erinnern. Im Wissen um diese Dimension haben der Bund und die ostdeutschen ‚Braunkohleländer‘ Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen dieses ökologische Großprojekt gemeinsam angepackt. Sie haben sich verpflichtet, erhebliche Finanzmittel für die Aufgaben der Braunkohlesanierung bereitzustellen. Für den Zeitraum 1991 bis 2022 sind das insgesamt 11,8 Milliarden Euro gewesen – eine enorme Summe Geld, um der Herausforderung gerecht werden zu können. Die Aufgaben sind nicht erledigt. Ich möchte aber trotzdem den Versuch machen, aus den vielen bisherigen Erfahrungen zu schöpfen für die Herausforderungen, vor denen wir heute stehen... Lassen Sie mich abschließend über eine der großen Herausforderungen in den ehemaligen ostdeutschen Braunkohleregionen sprechen: Das Wasser. Manchmal hatten wir in den zurückliegenden Jahren zu viel Wasser, zum Beispiel bei den Jahrhundertwassern an der Elbe 2002 und 2013. Viel öfter aber gibt es zu wenig Wasser. Sachsen-Anhalt gilt nach den Zahlen des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung inzwischen als Dürre-Hotspot in Deutschland. Auch dem Gartenreich bei mir in Dessau droht das Wasser auszugehen.

Das vom Umweltbundesamt beauftragte Vorhaben ‚Wasserwirtschaftliche Folgen des Braunkohleausstiegs in der Lausitz‘ hat die drängendsten wasserwirtschaftlichen Fragestellungen im Kontext dieses Transformationsprozesses in den Fokus gerückt. Das ist eine neue gewaltige Herausforderung, obwohl Sie sich bei der Braunkohlesanierung schon immer mit dem Wasserhaushalt beschäftigen mussten. Es bedarf auch hier eng abgestimmter Planungen und einer koordinierten Umsetzung dieser länderübergreifenden Aufgabe. Die langfristigen Wasserbedarfe und das Dargebot müssen wieder in eine Balance gebracht und gehalten werden. Das wird mitentscheidend sein, ob die Transformation und der Strukturwandel in der Region erfolgreich sind. Ich freue mich, dass bei wichtigen Vorarbeiten hierfür Bund und Länder bereits konstruktiv zusammenarbeiten. Sie sehen, es ist Vieles geschafft in der Braunkohlesanierung, aber es gibt auch weiter viel zu tun und neue Aufgaben kommen hinzu. Die Geschichte der Braunkohleförderung und ihre Folgen werden uns noch lange begleiten. Lassen Sie uns die Herausforderungen auch künftig gemeinsam angehen und den Transformationsprozess gestalten. Dann hat unsere Heimat hier im Mitteldeutschen und im Lausitzer Revier gute Perspektiven und eine gute Zukunft. Vielen Dank noch einmal, dass Sie mich heute zur traditionsreichen Barbarafeier der LMBV eingeladen haben. Ich grüße Sie erneut mit einem herzlichen Glückauf!“

## Weitere Informationsveranstaltung der LMBV für Sedlitzer Anrainer vor geplanter Kippenverdichtung

**Senftenberg.** Am Abend des 14. November 2023 hatte der Sanierungsbereich Lausitz der LMBV zu einer weiteren Informationsveranstaltung der Bergbausanierer für die Sedlitzer Anrainer in das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr im Senftenberger Ortsteil eingeladen. Anlass war der Fortschritt der Rodungsarbeiten auf der benachbarten Brückenfeldkippe. Dieser noch ungesicherte Innenkippenbereich steht als bald auch zur geotechnischen Sicherung an. Gerd Richter, Bereichsleiter des Sanierungsbereiches Lausitz stellte den erreichten Holzungsfortschritt dar und informierte über das beginnende Einrichten der Baustelle für die geplanten Verdichtungssprengungen. Hier wird die auftragnehmende Firma TDE voraussichtlich ab dem 16. Januar 2024 in einem ersten Testfeld ortsfrem mit dem Abbohren für die Schonende Sprengverdichtung beginnen.

Ein zweites Testfeld ist für den September 2024 geplant. Auf den Erkenntnissen der Testfelder aufbauend und den Vorgaben des Sachverständigen für Geotechnik folgend werden dann in mehreren Sprengfeldern die Verdichtungsarbeiten schrittweise



Sanierungsbereichsleiter Gerd Richter (links) stellte sich den Fragen der Anrainer.

umgesetzt werden. Im Vorfeld wurden bereits die an die Kippe angrenzenden Eigentümer und Anwohner kontaktiert und vorlaufende Beweissicherungsverfahren begonnen, teilweise auch schon abgeschlossen. Rund 50 Sedlitzer waren der Einladung der LMBV gefolgt. Seitens der

Stadtverwaltung folgten auch Geschäftsbereichsleiter Carsten Henkel und Falk Pechel vom Büro des Bürgermeisters den Ausführungen der LMBV. Die LMBV wird künftig jährlich über den Verdichtungsfortschritt informieren und benannte Ansprechpartner für die Zeit dazwischen.

## Ersatzneubau eines Wasserdurchlasses zwischen den Restlöchern 76 und 78 in Grünewalde

**Lauchhammer/Grünewalde.** Aufgrund des erfolgten Grundwasserwiederanstiegs und dem prognostizierten fortschreitenden Anstieg der Endwasserspiegel in den Restseen der ehemaligen Tagebaue Kleinleipisch und Koyné besteht die Notwendigkeit, die vorhandene Vorflut der kleinen Restlochkette

bis zur Mündung in den Hammergraben für höhere Abflüsse noch auszubauen. Der Durchlass D-603 zwischen den Restlöchern 76 und 78, westlich vom zur Stadt Lauchhammer gehörenden Ortsteil Grünewalde im Landkreis Oberspreewald-Lausitz gelegen, bildete bisher eine Schwachstelle.

Aufgrund eines zu geringen Durchmessers war der vorhandene Durchlass nicht in der Lage, das prognostizierte anfallende Oberflächenwasser aufstaufrei abzuleiten, weshalb er durch ein neues, leistungsfähiges Kreuzungsbauwerk ersetzt worden ist. Die Maßnahme wird nach einjähriger Bauzeit voraussichtlich im März 2024 abgeschlossen und kostet ca. 1,9 Millionen Euro.

Bestandteil der Baumaßnahme sind auch die damit einhergehenden Anpassungen des ober- sowie unterstromigen Gewässers sowie der betroffenen, das Gewässer querenden Verkehrswege. Der Durchlass bestand aus einem Stahl-/Schleuderbetonrohr mit einer Gesamtlänge von 43 Metern. Das neue Durchlassbauwerk wird als Rohrdurchlass aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK-Rohr) mit einem Außendurchmesser von 3,6 Meter ausgeführt. Die Gesamtröhrlänge beträgt 16,10 Meter. Zur Abgrenzung des Bauwerkes zur oberstromverlaufenden EUGAL-Hochdruckgasleitung mit Schutzstreifen war die Ausbildung einer Stirnwand erforderlich.



Groß dimensioniert: Einhub des neuen Rohres mit 3,60 m Durchmesser

## Nicht mehr benötigte Grubenwasserreinigungsanlage Lichterfeld wird bis Dezember rückgebaut



Der Rückbau der vormaligen Grubenwasserreinigungsanlage Lichterfeld ist bereits weitestgehend erfolgt. Als Bauzeit war das 2. Halbjahr 2023 eingeplant.

**Senftenberg.** Die Rubin GmbH aus Lauchhammer baut gegenwärtig die vormalige Grubenwasserreinigungsanlage (GWRA) Lichterfeld zurück. Diese wurde vormals zum Zweck der Aufbereitung von bergbaulichem Sumpfwasser im Tagebaubereich Klettwitz errichtet und betrieben. Als wesentliche technische Bestandteile der GWRA sind die Bekalkungsanlage, das Fällungsbecken, die Pumpenanlage und das Auslaufbecken zu nennen. Mit der Einstellung der bergbaulichen Tätigkeit und

fortschreitenden Sanierung im Raum Lauchhammer ist die GWRA nun nicht mehr erforderlich. Die GWRA wurde daher bereits zuvor vollständig stillgelegt. Der Rückbau der GWRA Lichterfeld ist zudem als Kompensationsmaßnahme in der Zulassung zum Errichten der Wasseraufbereitungsanlage Plessa festgesetzt worden und wird etwa ca. 1,4 Mio. € kosten. Das Ziel der Sanierungsmaßnahme besteht in dem vollständigen Abbruch der vorhandenen baulichen Anlagen, der Beseitigung der

ehemaligen Trafostation, der Werkstatt, des Pumpenhauses, der Beräumung von Restmassen, der Separierung von Abfällen einschließlich ihrer Zuführung zu einer ordnungsgemäßen Entsorgung. Damit sollen die durch die bergbauliche Nutzung entstandenen Gefährdungen und Belastungen beseitigt, die betreffenden Flächen in dem für die Sicherheit erforderlichen Maß zu saniert werden, um die Bergaufsicht für die Objekte zu beenden und diese territorial wieder einzugliedern.

## LMBV startet Veranstaltungsreihe zur Eisenhydroxidschlamm-Thematik

Die LMBV plant auf ihrem eigenen Betriebsgelände eine Deponie für Eisenhydroxidschlamm (EHS). Während es im unmittelbaren Projektumfeld Kritik an dem Vorhaben gibt, sehen Experten darin eine Lösung für das EHS-Problem, das unter anderem zur Verockerung der Spree und anderer Fließgewässer führt. Auch über die Wiederverwertung von EHS wird nachgedacht, aber für die schiere Menge der eisenhaltigen Schlämme braucht es verschiedene Lösungen. Die LMBV-betriebseigene

Monodeponie ist nur eine davon. Betroffen vom Thema ist die gesamte Lausitz. Um das Thema etwas weiter zu öffnen, den Austausch zu ermöglichen und zugleich Missverständnisse auszuräumen, werden ab Januar 2024 zunächst drei Themenwerkstätten angeboten. Auftakt ist am 18. Januar mit Dieter Perko, Bürgermeister der Gemeinde Neuhausen und Vorsitzender des Aktionsbündnisses Klare Spree. Er wird der Frage nachgehen, warum

es dringend Lösungen für gesunde Gewässer in der Lausitz braucht und was EHS damit zu tun hat. Start ist 17:00 Uhr am BTU-Campus in Senftenberg, Universitätsplatz 1, Senatssaal im Gebäude 2. Weitere Veranstaltungen sind zu den Themen „Möglichkeiten und Grenzen der Wiederverwertung von EHS“ (15. Februar 2024) und „Harte Bandagen für Deponien – was auf einer Deponie der Klasse 1 [DK 1] deponiert werden darf“ (14. März 2024) am selben Ort geplant.

## Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung: Informationstag in Bischofferode mit zahlreichen Interessierten



Ralph Haase, Sanierungsbereichsleiter Kali-Spat-Erz der LMBV, erläuterte das Vorhaben.



**Bischofferode.** Am 27. November 2023 hatte die LMBV zu einer Informationsveranstaltung in das Dorfgemeinschaftshaus Bischofferode eingeladen. 65 Interessierte nutzten die Möglichkeit, sich vor Ort über die Pläne zum Einleiten von Haldenwässern in das ehemalige Bergwerk Bischofferode zu informieren. Ziel der Veranstaltung war es, Anwohner frühestmöglich über diese Pläne zu informieren.

Ralph Haase, Sanierungsbereichsleiter Kali-Spat-Erz der LMBV, erklärte in seiner Präsentation die Beweggründe für diese Pläne. Anschaulich erläuterte er, worin das eigentliche Problem mit den Kalirückstandshalden in der Region liegt und wie dieses gelöst werden könnte. Die entsprechenden Pläne für dieses Vorhaben wurden hierzu beim Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz eingereicht. Voraussichtlich zu Beginn des

Jahres 2024 werden diese Antragspläne für alle Interessierten öffentlich zugänglich sein. Im Laufe des Informationsabends konnten zahlreiche Fragen beantwortet werden. Wer zum Beispiel bei möglichen Schäden vor Ort aufkommt, mit wie vielen zusätzlichen LKW-Fahrten vor Ort gerechnet werden müsste, ob genügend Alternativen zum Unternehmen K+S geprüft wurden oder auch, ob die Bohrung in Großbodungen für Geothermie-Nachnutzung in Frage kommen könnte.

Warum ist eine Haldenabdeckung notwendig? Durch Niederschlag entstehen an der verbliebenen Rückstandshalde des ehemaligen Bergwerkes Bischofferode kontinuierlich salzhaltige Wässer, welche die Umwelt belasten. Um die Menge dieser Haldenwässer zu reduzieren, plant die LMBV eine partielle Abdeckung der Halde.

Bis zur Umsetzung und Fertigstellung dieser Maßnahme, sollen die Grubenhohlräume des ehemaligen Bergwerkes Bischofferode innerhalb eines begrenzten Zeitraumes und in begrenzter Menge kontrolliert mit den anfallenden Haldenwässern geflutet werden. Um dies schadlos für das Bergwerk und die Tagesoberfläche zu gestalten, sollen die Wässer mit hoch salzhaltigen Prozesswässern des Unternehmens K+S gemischt und über eine vorhandene Bohrung in Großbodungen in das ehemalige Bergwerk eingeleitet werden. Bislang müssen diese über das zentrale Laugenstapelbecken Wipperdorf kontrolliert an den Vorfluter Wipper abgegeben werden.



Interessierte stellten eine Vielzahl von Fragen, die die LMBV beantwortete.

# LMBV startet Wegebau in der Neuen Harth südlich von Leipzig

Bessere Anbindung für Böhlener Anwohner an Zwenkauer See



Beginn der Bauarbeiten für die neuen Wege

**Leipzig/Böhlen.** Die Bürger von Großdeuben und Gaschwitz erhalten nach langer Wartezeit eine bessere Anbindung an den Zwenkauer See. Seit Anfang November 2023 wird im Böhlener Ortsteil Großdeuben die Wegeverbindung zum westlich gelegenen Bergbaufolgesee hergestellt. Von den zwei geplanten Wegen im Waldgebiet der Neuen Harth wird zunächst der sogenannte Weg 9a umgesetzt: Er beginnt an der Feldstraße in der Ortslage und führt in westlicher Richtung zum vorhandenen Neue-Harth-Weg. Der geplante Weg 10a wird bauseitig in den kommenden Jahren folgen,

wenn naturschutzfachliche Belange geklärt sind. Die Abstimmungen mit dem Sachsenforst als Eigentümer der Waldfläche und einem Privateigentümer laufen noch. Der vorhandene Weg wird auf einer Länge von ca. einem Kilometer auf eine Breite von 3,50 Meter ausgebaut werden. Vorgehen ist der Bau einer sandgeschlämmten Schotterdecke einschließlich Grabenbau und Anschluss an vorhandene Wege. Dieses Jahr erfolgt die Baufeldfreimachung, bei der u. a. ein Amphibienschutzzaun errichtet wird und Ersatzmaßnahmen laut Bundesnaturschutzgesetz umgesetzt werden. Bis

voraussichtlich April 2024 soll der Hauptteil der Wegebaumaßnahme abgeschlossen, bis Ende November 2024 sollen die nachbereitenden Arbeiten beendet sein. Während der Bauzeit ist der Weg für Radfahrer und Fußgänger gesperrt.

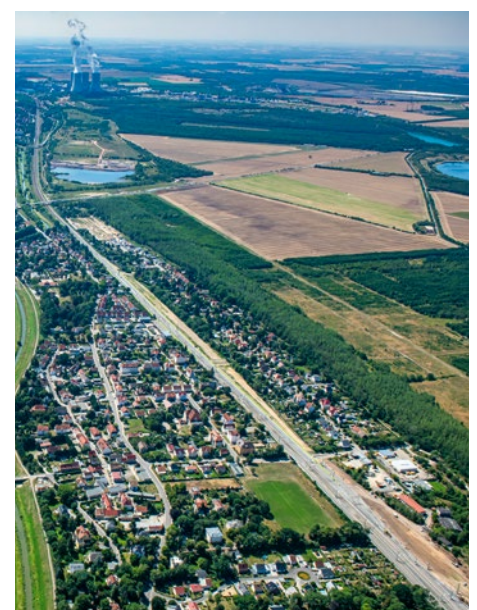
Finanziert wird die Maßnahme über den § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlenanierung. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund 450.000 Euro netto. Auftragnehmer ist die Firma Rädlinger Straßen und Tiefbau GmbH/Niederlassung Markkleeberg. Die örtliche Bauüberwachung und die ökologische Baubegleitung übernimmt das Ingenieurbüro K. Langenbach Dresden GmbH in Zusammenarbeit mit der AQUILA Ingenieurgesellschaft mbH, wobei Letztere für die ökologische Baubegleitung verantwortlich zeichnet.

Bereits im Braunkohlenplan bzw. Sanierungsrahmenplan für den Tagebaubereich Zwenkau/Cospuden war die Verbindung zum Siedlungsband Gaschwitz-Großdeuben an den Zwenkauer See ein ausgewiesenes Ziel. Die annähernde Wiederherstellung der vorbergbaulichen Wegebeziehungen gehört zur bergrechtlichen Grundsaniierungspflicht der LMBV – ebenso wie die Erschließung der Bergbaufolgelandschaft zur Bewirtschaftung von land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Flächen.

Zudem läuft im ehemaligen Bereich des Tagebaus Zwenkau bis Ende dieses Jahres der Rückbau technischer Anlagen zum Filterbrunnenbetrieb im Auftrag der LMBV.



Der Weg 9a befindet sich im Bau, der Weg 10a in Planung.



Auf der rechten unteren Bildseite wird der geplante Weg zum Zwenkauer See beginnen.



## Rückbau technischer Anlagen zum Filterbrunnenbetrieb des ehemaligen Tagebaus Zwenkau/Cospuden umgesetzt

**Leipzig/Zwenkau.** Vom Aussichtspunkt Zitzschen bis zum Ortsrand Zwenkau – parallel zum so genannten Weg 19 – werden von Mitte September bis zur 51. Kalenderwoche 2023 noch vorhandene Energieverteilungsanlagen, die seinerzeit zur Versorgung der bergbaulichen Wasserhaltungen im Bereich des Tagebaus Zwenkau verwendet wurden, zurückgebaut bzw. demontiert und entsorgt. Betroffen ist eine 6-kV-Freileitung mit ca. 60 Masten auf einer Länge von insgesamt vier Kilometern und technische Anlagen wie Elektroverteiler, Trafostation und Strossenschalter. Finanziert wird die Sanierungsmaßnahme über den § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 60.000 Euro netto. Auftragnehmer ist der Baggerbetrieb Burkhardt GmbH aus Thonhausen. Das Ingenieurbüro Wolff aus Leipzig übernimmt die örtliche Bauüberwachung, das Ingenieurbüro Knoblich aus Zschepplin die ökologische Bauleitung.



*Der Rückbau der Energieverteilungsanlagen am Südwestufer des Zwenkauer Sees kommt voran.*

## Strategisches Regionalentwicklungskonzept für den sächsischen Teil des Lausitzer Seenlands beschlossen

**Hoyerswerda.** Eine so tiefgreifende Veränderung wie die Transformation eines ehemaligen Braunkohlereviere zu einer attraktiven Tourismusdestination verlangt einen planenden Überblick. Seit Sommer 2022 wurde daher in zahlreichen Abstimmungsrunden in den Mitgliedskommunen des Zweckverbands Lausitzer Seenland Sachsen (ZVLSS) zusammen mit der LMBV, dem Regionalen Planungsverband und anderen Beteiligten ein Strategisches Regionalentwicklungskonzept (sREK) für das Verbandsgebiet erarbeitet.

Dieses sREK und damit auch dessen beabsichtigte Umsetzung hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands Lausitzer Seenland Sachsen nun am 5. Dezember 2023 beschlossen. Im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung nehmen die Verbandskommunen des Zweckverbandes und auch der Landkreis Bautzen das vorliegende sREK für die nächsten zehn Jahre als Leitlinie für ihre formellen und informellen Planungen an.

Beim sREK handelt es sich nicht um ein Expertengutachten, sondern um das Ergebnis einer Bestandsaufnahme und einer intensiven kommunenübergreifenden Diskussion. Das Konzept gilt streng genommen nur für den sächsischen Teil des Lausitzer Seenlands. Es wird



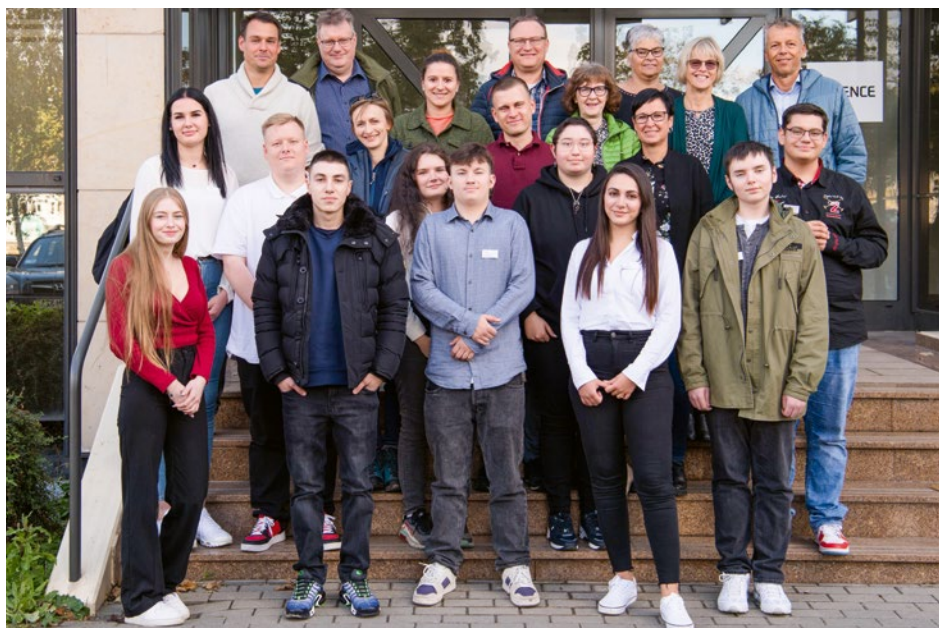
*Die regionalen Akteure bekräftigten die Selbstverpflichtung für das sREK.*

jedoch betont, dass die touristische Entwicklung nur länderübergreifend in Zusammenarbeit mit den Partnern in Brandenburg und dem länder-übergreifenden Tourismusverband auf der Basis gleicher Qualitätsstandards Erfolg verspricht. Damit liegen nun erstmals vergleichbare Dokumente für den brandenburgischen bzw. sächsischen Teil des Lausitzer Seenlands vor, was die Abstimmung erleichtert und Konflikte minimieren hilft.

Thematisch liegt der Schwerpunkt auf der land- und wasserseitigen Entwicklung der Seen unter Beachtung der geotechnischen Vorgaben. Die Verbandsversammlung unter dem

Vorsitz von Landrat Udo Witschas unterstrich die Bedeutung des Konzepts als „wichtige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gesamtregion.“ Die Umsetzung wird dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit des Lausitzer Seenlands als Ferienregion und die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern. Als Schlüsselprojekte sollen unter anderem die Erschließung des Westufers des Scheibe-Sees mit Marinas und landseitigen Anlagen oder die Errichtung der Landmarke am Blunodamm sowie auch der öffentliche Fahrgastschiffanleger am Partwitzer See intensiv vorangetrieben werden.

## 25 Jahre Ausbildung bei der LMBV – diesjährige Berufsanfänger erkundeten das mitteldeutsche Revier



Auszubildende und weitere Teilnehmer des Azubi-Tages vor dem Leipziger Unternehmensstandort

Viel Erfolg sowie genügend Durchhaltevermögen – auch in herausfordernden Ausbildungssituationen – wünschte den zukünftigen Bürokauleuten Elke Kreische-König, Abteilungsleiterin Stab Sanierung Mitteldeutsch-



LMBV-Abteilungsleiterin Elke Kreische-König

**Leipzig.** Seit über 25 Jahren ermöglicht das überbetriebliche Ausbildungssystem der LMBV vielen jungen Menschen eine qualifizierte Erstausbildung. Möglich gemacht hat diese Arbeit u. a. der Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung (StuBA) mit seiner kontinuierlichen und verlässlichen Mittelbereitstellung. Anlässlich dieses Jubiläums nahmen am 17. Oktober mit Kerstin Grosch, Abteilungsleiterin Finanzen, und Marco Höpner, verantwortlicher Mitarbeiter unter anderem für die Finanzierungsplanung und -abrechnung im § 2, auch zwei Vertreter des StuBA am diesjährigen Tag des Berufsanfängers teil.

Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg hat die LMBV erprobte Partner, welche die Erstausbildung absichern. Im Zuge der letzten 25 Jahre konnten mit Unterstützung der Financiers rund 950 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Zum Tag des Berufsanfängers informierte am 17. Oktober in Leipzig Gunnar John, kaufmännischer Geschäftsführer der LMBV, die zukünftigen Bürokauleute persönlich über die Arbeit der LMBV und ihre möglichen Perspektiven im Unternehmen. Im Anschluss erläuterte Sybille Panitzky, Abteilungsleiterin Personalwesen, das überbetriebliche Ausbildungssystem des Unternehmens und gab einen Überblick zu den bislang angebotenen Ausbildungsberufen.

land. Mit Klemens Herrmann, Mitglied des Betriebsrates Mitteldeutschland, erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über die betriebliche Mitbestimmungsseite bei der LMBV. Über die Arbeit und Angebote der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBC) informierte Felix Schultz, kommissarischer Leiter des IGBC-Bezirks Leipzig. Im Anschluss führte eine Exkursion ins mitteldeutsche Revier. Bettina Fütz, aus der Planung Westsachsen/Thüringen und Arne Sander, Bereich Stab Mitteldeutschland, erläuterten anschaulich das Sanierungs-geschehen am Schladitzer See sowie die Besonderheiten des Sportstrandes Schladitz und des Biedermeierstrandes.



Gunnar John, Kaufmännischer Geschäftsführer der LMBV, mit Azubis im Gespräch

Im aktuellen Ausbildungsjahr haben bei der LMBV zwölf junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren eine überbetriebliche Ausbildung zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement begonnen. In den Bundesländern

### Auswahl von Ausbildungsbereichen und Berufsbildern seit 1995:

- kaufmännische Berufe: u. a. Bauzeichner, Werbekaufmann, Informatikkaufmann
- Metall/Metallverarbeitung: u.a. Anlagenmechaniker, Metallbauer, Rohrleitungsbauer
- Bauberufe: u. a. Gas- u. Wasserinstallateur, Maler/Lackierer
- Elektroberufe: u. a. Elektroanlagenmonteur, Energieelektroniker
- IT-Systemelektronik: IT-Systemelektroniker
- Mechatronik: Mechatroniker
- Holzverarbeitung: Holzmechaniker
- Gartenbau: Gärtner
- Umweltberufe: u. a. Fachkraft für Abwassertechnik
- Gastgewerbe: Koch, Restaurantfachleute



Bis 2021 war die LMBV auf die Endlichkeit ihrer Aufgaben ausgerichtet. Nach dem Überwinden dieser in der Vergangenheit herrschenden Endlichkeitsfiktion der Aufgaben der LMBV ist das Unternehmen nun strukturell und personell zukunftsfähig aufzustellen.

### Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Des Weiteren sollen frühzeitig Ausbildungsangebote für potenzielle Nachwuchskräfte geschaffen werden. Das duale Studium stellt hierbei eine etablierte Möglichkeit dar, um künftige Fachkräfte frühzeitig zu binden und praxisorientiert auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Zunächst sollen in einem Pilotverfahren zwei duale Studienplätze angeboten werden. Aufgrund des perspektivischen Bedarfes soll hierbei je ein Studienplatz in der Fachrichtung Bauingenieurwesen sowie in der Betriebswirtschaft angeboten werden. Kooperationspartner soll für den Piloten die BTU Cottbus Senftenberg sein. Bei erfolgreicher Realisierung des Pilotvorhabens soll ggf. eine Ausweitung um zusätzliche Plätze in weiteren Fachrichtungen und an weiteren Standorten mit entsprechend verorteten Kooperationspartnern erfolgen.

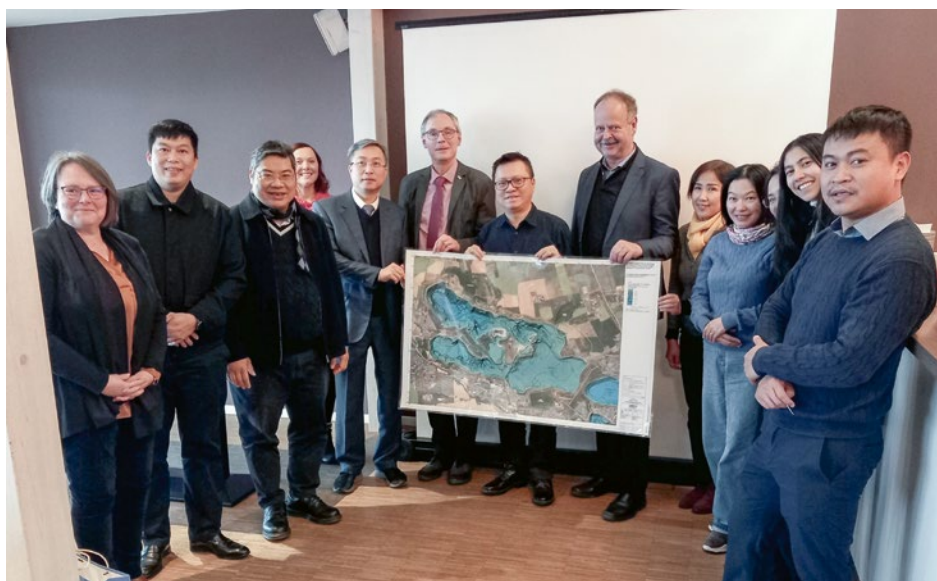
### Ausbildung für die Zukunft

- Im Zuge der letzten 25 Jahre konnten mit Unterstützung der Financiers rund 950 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.
- Über 90 Prozent der Azubis haben Ihre Erstausbildung erfolgreich abgeschlossen.
- Rund 60 Prozent der jungen Facharbeiter gelang der direkte Berufseinstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt bzw. die Aufnahme einer weiterführenden Qualifikation.



Anlässe wie der jährlich stattfindende Auszubildenden-Tag bilden einen idealen Rahmen, jungen Kolleginnen und Kollegen das Revier der LMBV standortübergreifend vorzustellen. Im Oktober 2023 führte die Tour an den Schladitzer See. Arne Sander und Bettina Fütz erläuterten hier die Besonderheiten des Standortes.

## Internationaler Wissenstransfer: Vietnamesische Experten auf Exkursion in der Bergbaufolgelandschaft Geiseltal



Im Mittelpunkt des Interesses der Gäste stand die nachbergbauliche Entwicklung im Geiseltal.

**Mücheln/Braunsbedra.** Am 7. Dezember 2023 besuchte eine vietnamesische Delegation aus der Region der Ha Long Bucht auch die LMBV. Die Gäste erkundeten die Marina Mücheln sowie die Pfännerhall Braunsbedra am Geiseltalsee. Die

Bergbausanierer erläuterten bei der Exkursion den vollzogenen Landschaftswandel bei Merseburg. Begleitet wurden die Experten aus Vietnam unter anderem vom Vizepräsidenten des Landtages Sachsen-Anhalt, MdL Wulf Gallert.



Zu Gast in der Ausstellung in der Pfännerhall.



Die Gäste bedankten sich herzlich bei der LMBV.

## Neue Mitarbeiter – Willkommen bei der LMBV



**Evelin Gäbler**  
Diplom-Ingenieurin  
(FH) Gartenbau  
Projektmanagement  
Lausitz



**Annika Hausdorf**  
Diplom-  
Ingenieurin (FH)  
Vermessungswesen  
Stab Sanierung  
Lausitz



**Erik Ochmann**  
Bachelor of Science  
Forstwirtschaft  
und Ökosystem-  
management  
Ökologie  
Mitteldeutschland

## Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter – Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit!

**Bernd Jurk**  
Geotechnik Lausitz

**Marion Hammerl**  
Markscheiderei  
Mitteldeutschland

**Dietmar Wollnitz**  
Projektmanagement  
Sachsen-Anhalt

**Cornelia Nuckelt**  
Flächenmanagement  
Mitteldeutschland

**Ursula Emmerich**  
Finanzierung Lausitz

**Martin Dettmer**  
Planung  
Sachsen-Anhalt

## Vortrag zu Volkenroda/Pöthen

**Sonderhausen/Leipzig.** Ralph Haase, Bereichsleiter Kali-Spat-Erz, war am 17. November mit einem Vortrag zum Thema „Endphase der Flutung und Beobachtung der Nachflutung des Bergwerkes Volkenroda/Pöthen“ beim Geomechanik-Kolloquium des Institutes für Gebirgsmechanik im Neuen Rathaus in Leipzig Gast.



## Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

**Redaktionsschluss:** 13.12.2023

**Gestaltung:** agreement Werbeagentur GmbH,

**Druck:** Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

**Fotos:** LMBV, Christian Horn, Michael Klemm, Christian Kortüm, André Schallau, Carolin Serowy, Dr. Uwe Steinhuber

**Titel:** Ersatzneubau eines Durchlasses zwischen den Restlöchern 76 und 78 in Grünewalde, Foto: Christian Horn

Der Inhalt dieser Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung und Nachnutzung ist mit der Unternehmenskommunikation der LMBV abzustimmen. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2024.

## Glück auf 2024!

Die Unternehmenskommunikation der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft wünscht Ihnen ein schönes

Weihnachtsfest, ruhige, besinnliche Stunden im Familien- und Freundeskreis sowie für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.



Die „Pinge Altenberg“ im winterlichen Gewand